



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Verteidigung des Evangeliums

Titel | In Gottes souveränem Plan geht es um Gott! (2)

Stelle | Römer 9,24-33¹

Nummer | 04

Datum | 03.02.2021

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

In Gottes souveränem Plan geht es um Gott! (2)

-
**Drei Wahrheiten, die dich beim Nachdenken über Gottes
Souveränität ermutigen!**
-

Einleitung

Die letzten zwei Male haben wir damit begonnen, uns Römer 9 anzuschauen. Die Souveränität Gottes, die in diesem Kapitel so deutlich zur Schau gestellt wird, kann uns vor Herausforderungen stellen. Ihr werdet feststellen, dass wir heute nicht zu den Fragen und Anwendungen der Souveränität Gottes kommen werden. Der Text ist zu wichtig, als dass wir ihn beschneiden möchten. Die Fragen und generellen Anwendungen werden wir behandeln, wenn wir am Ende dieses Abschnitts sind, in dem wir uns über die Verteidigung des Evangeliums freuen.

Paulus, der Kenner des Alten Testaments und der Meister der Logik baut sein Argument für die Souveränität Gottes schon seit Kapitel 1 im Römerbrief auf. Er macht nichts unwillkürlich aber auch nichts, ohne den Heiligen Geist. Die Souveränität Gottes, die ihn erhaben über allem stehen lässt, führt uns als nicht-souveräne Geschöpfe an die Grenzen unseres Verstandes; weil wir der Ton sind und Gott der Töpfer; weil seine Gedanken höher sind als unsere und wir die Fülle des souveränen Ratschlusses Gottes niemals ganz begreifen können.

So wollen wir auf die wunderbaren Wahrheiten der Schrift schauen und feststellen, dass es in Gottes souveränem Plan um Gott geht! Schlagt mit mir Römer 9 auf; wir konzentrieren uns heute auf die Verse 24–33:

„24 Als solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden;

25 wie er auch durch Hosea spricht: »Ich will das ›mein Volk‹ nennen, was nicht mein Volk war, und die ›Geliebte‹, die nicht Geliebte war. 26 Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«

27 Jesaja aber ruft über Israel aus: »Wenn die Zahl der Kinder Israels wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest gerettet werden; 28 denn eine abschließende und beschleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit wird der Herr durchführen, ja, eine summarische Abrechnung über das Land!« 29 Und, wie Jesaja vorhergesagt hat: »Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Samen übrig bleiben lassen, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!«

30 Was wollen wir nun sagen? Dass Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar die Gerechtigkeit aus Glauben, 31 dass aber Israel, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat. 32 Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah, sondern aus Werken des Gesetzes. Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, 33 wie geschrieben steht: »Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«

Lasst mich noch beten.

Bevor wir die dritte Wahrheit betrachten, die dich bei dem Nachdenken über Gottes Souveränität ermutigen soll, sehen wir in Römer 9,1 zunächst das herzliche Verlangen von Paulus, dass seine Brüder nach dem Fleisch – die Juden – zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. In diesem Zusammenhang zeigt er auch die ernüchternde Realität auf, dass nicht alle Israeliten auch zu adoptierten Kindern Gottes werden. Anhand von Isaak und Jakob zeigt er auf, dass Gott ohne Ansehen der Person erwählt und rettet. Die Argumente der Empfänger des Briefes liegen auf der Hand: Gott ist unfair, weil er nur einige erwählt und warum tadelt Gott noch, wenn er nur einige erwählt. Diese zwei Fragen beantwortet Paulus ab Vers 14 und macht deutlich, dass es Gott um Gott geht. Wir haben die ersten zwei ermutigenden Wahrheiten gesehen:

1. *Gottes souveränes Handeln macht deutlich, dass es Gott um Gott geht! (Römer 9,14-18)* – Er erbarmt sich, über wen er will und er verstockt, wen er will. Wir sind nicht schockiert darüber, dass Gott sich über *einige* erbarmt, sondern staunen, dass er sich überhaupt über einige *erbarmt*.
2. *Gottes souveräne Geduld über das Böse ermöglicht die Demonstration seiner Herrlichkeit an dem Guten! (Römer 8,19-24)* – Er ist der Töpfer, wir der Ton. Gott kann machen, was er will. erinnert euch an die zwei unterschiedlichen Verbformen im Text. Den Daseinszustand und die punktuelle Handlung mit Auswirkung auf die Gegenwart und Zukunft.¹

3. Gottes souveräne Rettung beweist, dass es Gott um Gott geht! (Römer 9,24-33)

Mit der dritten Wahrheit befindet sich Paulus immer noch in dem Argument und der Beantwortung der Frage aus Vers 19 und 20. Er untermauert seinen Fall, wie schon zuvor, mit schlagkräftigen und unwiderruflichen Argumenten des Alten Testaments, welches, genau wie der Römerbrief, von ein und demselben Heiligen Geist inspiriert wurde (vgl. 2Petr 2,20–21). In dem letzten Abschnitt von Römer 9 können wir beim Nachdenken über Gottes Souveränität ermutigt sein, weil **Gottes souveräne Rettung beweist, dass es Gott um Gott geht** – die Verse 24–33.

„Nicht mein Volk“ wird zu „mein Volk“ (24-26)

Paulus ist in seiner Abhandlung über die Erwählung und Souveränität Gottes noch nicht am Ende und so macht er in Vers 24 noch einmal deutlich, dass Juden und Heiden die Empfänger des Evangeliums sind (Röm 1,16; 2,10; 3,9.29; 10,12). Das heißt, sowohl Juden als auch Heiden werden durch Gottes Erbarmen und seine Erwählung zu Gefäßen der Barmherzigkeit, damit Gott den Reichtum seiner Herrlichkeit an ihnen erzeuge. Wenn es in Gottes souveräner Rettung um Gott geht, muss Paulus das jetzt aber vom Alten Testament her beweisen.

¹ Siehe dazu: [In Gottes souveränem Plan geht es um Gott \(1\)](#) vom 20.01.2021

So führt er zuerst den Propheten Hosea an. Nicht umsonst, wir wissen, dass Hosea Gomer, eine hurerische Frau (vgl. Hos 1,2), heiratete, zwei Söhne und eine Tochter mit ihr hatte, denen Hosea außergewöhnliche Namen geben sollte – als Warnung für das Volk Israel (Hos 1,4.6.9). Jesreel – die Rache Gottes am Königtum Israels. Lo-Ruchama ist der Name der Tochter – Gott erbarmt sich nicht mehr über das Haus Israel, sondern wendet sich Juda zu. Und dann haben wir noch **Lo-Ammi – nicht mein Volk**. In Kapitel 2 lesen wir von dem Zitat, das Paulus bringt. Das heißt, Gott wird Israel nicht nur nicht als seine Kinder ansehen, sondern wird sich den Heiden zuwenden, die nicht sein Volk waren und sie zu seinen Kindern machen.² Paulus zitiert Hosea 2,1 und 26.

Erinnert euch, Paulus befindet sich in seiner Argumentation, dass Gott ohne Ansehen der Person erwählt und auch Heiden zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Was er hier im Endeffekt bestätigt ist, dass es niemanden überraschen sollte, dass die Juden ungläubig das Evangelium verleugnen und ablehnen. Und das ist bis heute so, das ist es, was Paulus bestätigt.³ Lest euch die Begebenheit in Hosea 1 und 2 durch, um darüber zu staunen, wie es Gott ständig um Gott geht.

Ein Überrest Israels wird gerettet (27-29)

Allein Hosea zu zitieren, wäre ein ziemlich düsterer Ausblick für das Volk Israel, denn Paulus spricht in den Versen 25 und 26 nicht von der Wiederherstellung, sondern davon, dass gläubige Juden und Heiden Israel ersetzt hätten. Wir wissen aus der Schrift, dass Israel noch im Spiel ist. Aber sie sitzen auf der Bank, weil sie eine Rote Karte für ihr Fehlverhalten auf dem Spielfeld bekommen hat, die erst im nächsten Spiel aufgehoben wird, um das Bild eines Fußballspiels zu benutzen. Bis dahin sind die aus Glauben allein geretteten Kinder Gottes auf dem Spielfeld. Jetzt kommt Paulus zu Jesaja, der ein Zeitgenosse Hosea war. Zunächst zitiert Paulus Jesaja 10,22–23. Der Kontext hier ist die Warnung an Assyrien, die als Rute des Zornes Gottes bezeichnet wird (Jes 10,5). In Kapitel 8 ist Assyrien das Werkzeug in Gottes Hand um sein Volk zu züchtigen.⁴ In Kapitel 10 spricht er Gericht über Assyrien aus, weil sie eine gottlose Nation sind. Das ist Gottes Souveränität in Aktion und zeigt das Führen Gottes und

² MacArthur, John F. *Romans, Bd. 2, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. S. 45.

³ ebd. S. 46.

⁴ Dieses Gericht ist ca. 720 v.Chr. eingetreten. In der Zeit davor hat vor allem Hosea in Israel geweissagt.

die Verantwortung des Menschen auf. Denn Gott führt niemals gegen den Willen einer Person. In seiner Souveränität benutzt Gott Assyrien, um Israel zu züchtigen und züchtigt Assyrien für seine gottlosen Taten. In diesem Kontext wird ein Überrest Israels gerettet. Juda hat übrigens dasselbe Urteil erteilt, nur dass es durch Babylon und Nebukadnezar ausgeführt wurde.⁵

Unter der Führung des Heiligen Geistes macht Paulus deutlich, dass aus Israel nur ein Überrest rettenden Glauben finden wird und dass Gott in seiner Gnade und Barmherzigkeit nicht zu lange wartet, weil er das Gericht schnell und gerecht ausführt. Wäre es nicht schnell, würde es ganz Israel so gehen wie Sodom und Gomorrah. Zerstörerisches Gericht, das nichts übrig lässt. Und Gott hätte jedes recht dazu, aber weil es Gott um Gott geht und er nicht nur seinen Zorn, sondern auch seine Barmherzigkeit erweist (vgl. Ps 103,8-14), ist er in seiner souveränen Gnade dazu bereit, einen Überrest zu retten.⁶

Ihr Lieben, in Gottes souveränem Rettungsplan geht es um Gott. Ohne ihn wäre Israel hoffnungslos verloren. Ohne sein Erbarmen wären wir alle hoffnungslos und verdienstermaßen verloren. Es geht um die Ehre Gottes!

Die Tragödie des Unglaubens (30-33)⁷

Von Anfang an sehen wir, dass es Gott um Gott geht. Er schafft diese Erde aus dem Nichts – zu seiner Ehre. Er setzt Bäume, Blumen, Vögel, Gewürm und Tiere in den Garten – zu seiner Ehre, weil er seine Größe beweist (vgl. Ps 19,1-7). Und er schafft den Mensch – zur Ehre Gottes. Der Mensch empfängt von Gott den Auftrag, sich die Erde untertan zu machen und Gott selbst als in seinem Bild geschaffen zu repräsentieren – zu Gottes Ehre um Gott einen Namen zu machen!

Mit dem Sündenfall lernen wir sehr schnell, dass es dem Menschen nicht mehr um die Ehre Gottes geht. Vielmehr denkt der Mensch seither nur an sich und seine Anstrengungen, zu Gott zu kommen. 1. Mose 4,4-5 demonstrieren das. Das Opfer Kains wurde von Gott nicht angenommen. Wie reagiert Kain darauf? Mit der Überlegung, wo er Buße tun muss, weil er

⁵ Dieses Gericht ist ca. 586 v.Chr. eingetreten.

⁶ vgl. Keller, Timothy. *Romans 8-16 For You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2015. S. 69f.
vgl. MacArthur. S. 48f.

⁷ vgl. Lawson, Steve. *Romans 9:30-33 "The Tragedy of Unbelief"*. <https://www.youtube.com/watch?v=XretpLq1sTs&t=3126s>. Download vom 27.01.2021.

seinen Gott nicht richtig anbetet? Stellt er sich die Frage, wo muss **ich** Buße tun? Nein. Er wird wütend, weil *sein* eigenwilliges Opfer nicht angenommen wird und erschlägt seinen Bruder. Es geht Kain um seine eigene Ehre – Gott muss es gut genug sein, das Opfer nach Kains eigenen Maßstäben anzunehmen.

Auch in 1. Mose 11 – nach der Sintflut – lesen wir, dass es dem Menschen nur darum geht, sich selbst die Ehre zu geben und Gottes Befehl, die Erde zu bevölkern, zu widerstreben, Vers 4:

*„Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass **wir uns einen Namen machen**, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!“*

Die Tragik des Unglaubens lässt nicht lange auf sich warten, nachdem sie in 1. Mose 3 ihre Wurzeln geschlagen hat.⁸ Steven Lawson sagt über Unglauben:

- Unglaube ist Stolz und Arroganz auf Steroiden
- Unglaube lehnt die Diagnose Gottes über den Menschen ab
- Unglaube lehnt die Lösung Gottes für den Menschen ab
- Unglaube führt dazu, dass man über Christus stolpert
- Unglaube empfindet das freie Geschenk Gottes als Beleidigung
- Unglaube führt am Ende zum ewigen Tod
- Unglaube erhebt sich über Gott
- Unglaube erhöht sich selbst.

⁸ Selbst Kinder Gottes sind zwar gläubig, können aber im Unglauben handeln und sich selbst versuchen, einen Namen zu machen. Abraham, Mose, David oder Petrus sind nur eine kleine Auswahl der Personen.

.Die Zusammenfassung (30a)

Das ist die Tragödie, ihr Lieben, und wir sehen das in den vor uns liegenden Versen. „Was sollen wir nun hierzu sagen?“, fährt Paulus in Vers 30 fort – jetzt klärt er die souveräne Rettung Gottes für uns und kommt zum Ende dieses Kapitels.

.Das Erlangen (30b)

Bevor er den Unglauben Israels anspricht, müssen wir festhalten: Jeder Mensch braucht Gott! Jeder braucht das Evangelium Gottes. Jeder Mensch ist völlig verdorben und unfähig, seinen Schöpfer zu repräsentieren, es sei denn, Gott stellt diese Beziehung und das Bild wieder her (vgl. Röm 1–8).

Das Erstaunliche, mit dem Paulus Vers 30 beginnt ist, dass die Heiden, die nicht einmal ansatzweise nach Gott gesucht hätten und sich in allen möglichen falschen Religionen verloren haben, Gerechtigkeit erlangt haben!⁹ Das Wort „Erlangen“ wurde benutzt, um einen großen Preis nach einem Turnier in Empfang zu nehmen – den Pokal, den Siegeskranz. Etwas ganz besonderes. Wenn der Mensch nicht danach sucht, und diese Gerechtigkeit nur durch Glauben allein – das mit leeren Händen vor Gott Stehen und das Geschenk Gottes im Tod Jesu annehmen – ergriffen werden kann, muss Gott der Initiator der Errettung sein. Er muss suchen, er muss nachgehen, er muss ziehen, er muss überführen und retten. Das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes, wenn ihr Johannes 16 lest. Gottes souveräner Rettungsplan beweist, dass es Gott um Gott geht. Denn nur durch Glauben allein, durch Christus allein, durch die Schrift allein (wie wir in Römer 10 sehen werden), durch Gnade allein und zur Ehre Gottes allein, kann ein Mensch in eine lebendige, väterliche Beziehung zu Gott treten. Das ist nicht nur der rote Faden der Schrift. Es ist der rote Faden, der sich durch den Römerbrief zieht. Römer 1,16–17:

„16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.

⁹ Interessant hierzu ist die Abhandlung „ [Verfolgung in der frühen Kirchengeschichte \(1\)](#) von Daniel Westermann aus *Die Freude an der Frucht des Evangeliums – 2000 Jahre Gemeinde Jesu* vom 27.01.2021.

Römer 3,21–24:

„21 Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle kommt, die glauben. Denn es ist kein Unterschied; 23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, 24 sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“

Bist du dir bewusst, dass die Menschen, die sich heute zu Christus bekennen, niemals nach ihm gesucht haben, weil sie Heiden sind? Du und ich sitzen hier, weil Gott sich über uns erbarmt und uns erlöst hat! Bei deiner Errettung geht es um Gott und Seine Ehre!

.Das Ablehnen (31)

In Vers 31 wird es zur absoluten Tragödie. Denn jetzt sehen wir, dass Israel im Gegensatz zu den Heiden alles hatte, was auf Gott hingewiesen hat. Das Gesetz, die Bündnisse, die Propheten, die Verheißungen. Aber sie lehnen die Gerechtigkeit ab. Ja, sie haben alles versucht, um es Gott zu beweisen – Paulus ist das beste Beispiel dafür (vgl. Gal 1,13-14; Phil 3,3-11). Aber das, was sie von Gott hatten, reichte ihnen nicht und so erfanden sie über das Gesetz hinaus noch über 700 weitere Gebote, die ihnen dabei helfen sollten, die Gerechtigkeit zu erreichen, nach der sie strebten. Sie ergriffen das Gesetz, um Gerechtigkeit zu erreichen, wenn es doch nur aus Glauben geht. Die Juden suchen bis heute nach Gerechtigkeit. Sie streben danach, können es aber nicht erreichen, weil sie im Gesetz danach suchen. Sie halten es ein, halten darüber hinaus etwas ein, und meinen, durch das Gesetz Gerechtigkeit zu erlangen. Sie streben danach. Ein Ausstrecken, ein Laufen, ein Rennen. Aber das beste Rennen ist vergebens, wenn man in die falsche Richtung rennt.

Wenn das Gesetz das Abbild der perfekten Heiligkeit Gottes ist, hatte Israel die falsche Einbildung, dass sie besser wären als andere. Wozu ist das Gesetz da? Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde (Röm 3,20b vgl. Gal 3,21-25)!

Ein Autor sagt, Zitat:

„Das ist das Wirkungsprinzip der Religion: Wenn du ein gutes Leben führst, dann müssen die Götter oder Gott dich segnen und dir Wohlstand geben.“¹⁰

So leben die Juden.

- Ich muss es Gott beweisen, damit Gott mich annehmen kann, *anstatt* zu sehen, dass Gott mir seine Liebe *in Christus* bewiesen hat und ich darauf reagiere (vgl. Röm 5,6–8).
- Ich halte das Gesetz, also ist Gott mir wohlgesonnen, *anstatt* zu sehen, dass Gott ihnen *in Christus* wohlgesonnen ist und sie deshalb das Gesetz halten wollen (vgl. Röm 6,1–14).
- Ich empfinde es als Beleidigung, nur durch Glauben an Christus Gerechtigkeit zu bekommen *anstatt* zu begreifen, dass diese hochmütige Aussage die Beleidigung des lebendigen Gottes ist (vgl. Röm 3,19–28)!

Und so funktioniert der natürliche Verstand. Er macht sein religiös erfolgreiches Wissen und seinen religiös erfolgreichen Wandel zu seinem Götzen.¹¹

Findest du dich darin wieder?

- Es ist gut möglich, in die Gemeinde zu kommen, um **aus** Gottes Wort zu hören, aber sonst nicht täglich **in** Gottes Wort zu lesen.
- Es ist gut möglich **über**, aber nicht **mit** Jesus zu sprechen.
- Es ist gut möglich, eine gute Beziehung zu deinen Pastoren zu haben, aber keine zu Christus.
- Es ist gut möglich, Christus mit deinen Lippen zu bekennen, aber im Herzen weit entfernt von Gott zu sein.

¹⁰ Keller, Timothy. *Counterfeit Gods – When the Empty Promises of Love, Money and Power let You Down*. London: Holder, 2009. S. 84.

¹¹ vgl. ebd. S. 87:
„He had just learned that this God is not an extension of culture, but a transformer of culture, not a controllable but a sovereign Lord. ... **No one can control the true God because no one can earn, merit, or achieve their own blessing and salvation.**“

Ich kann nicht in eure Herzen schauen, weiß nicht, ob du ein religiös verlorener Freund bist oder ein Kind Gottes, das nach religiösem Erfolg strebt, indem du irgendetwas einhältst.

Wenn du denkst, du musst deiner Errettung oder deinem Errettetbleiben irgendetwas hinzufügen als Christus allein, dann machst du religiösen Erfolg zu deinem Götzen!

Es ist so einfach, einen vollen Kopf aber ein leeres Herz zu haben – vor allem, wenn wir mit Messer und Gabel in die Gemeinde kommen, weil wir geistliches Fleisch von Dieter und Daniel serviert bekommen.

Spornt dich die Waffenrüstung Gottes an, in Gerechtigkeit zu wandeln, weil du das nur in der Kraft **Seiner** Stärke kannst? Oder spornt sie dich an, in Gerechtigkeit zu wandeln, weil du das in der Kraft **Deiner** Stärke versuchst, um Gerechtigkeit zu erwirken und es Gott zu beweisen?!

Es ist herausfordernd einen religiös gesetzlichen Gutmenschen auf seinen geistlichen Bankrott hinzuweisen und auf Christus zu zeigen. Sie sehen nie das Bedürfnis, gerettet zu werden oder Errettung tagtäglich zu brauchen, denn das Evangelium ist für den Sünder.

Es ist herausfordernd die Probleme eines Bruders oder einer Schwester mit Hilfestellung anzugehen, wenn er oder sie das Evangelium zur Rettung verstanden hat, aber jetzt selbst versucht, gerettet zu bleiben – es im Fleisch zu vollenden (vgl. Gal 3,1-3) – gesetzlich hochmütig zu sein, weil er oder sie denkt, man sei geistlicher als andere in der Gemeinde.

Wenn du so denkst, tust du es Israel gleich und erhebst dich hochmütig über Gottes souveräne Rettung, in der es um Gott, nicht um dich geht. Dann ist es deine eigene Moral, deine Selbstgerechtigkeit, die dich von der wahren Gerechtigkeit abhält, bis Gott deine Scheuklappen wegnimmt und mit der Trompete Seiner Wahrheit in deine Ohren bläst, damit du erkennst, dass deine Selbstgerechtigkeit und Gesetzlichkeit dich niemals in den richtigen Stand vor Gott bringen und im richtigen Stand halten kann (vgl. Ps 139,23-24; 119,11; Jer 17,9-10; Hebr 4,12-13). Tue Buße von deinem Unglauben!

.Die Erklärung (32)

In Vers 32 finden wir Erklärung: Warum ist das so, dass Heiden, die nicht suchen, finden und Israel nicht suchen muss, aber auch nicht findet? Weil Gerechtigkeit aus Glauben und nicht Werken kommt. Wenn du mit leeren Händen vor deinen Schöpfer kommst und anerkennst, dass du geistliche Bankrott bist, nichts zu bringen hast, sondern Christus alles für dich getan hat, dann wird die Gerechtigkeit in Christus zugesprochen und angerechnet (vgl. Röm 3,10-4,25). Aber der religiöse Jude empfand das als eine absolute Beleidigung. Durch

Glauben?! Ohne Werke?! Das kann nicht sein! Es kann nicht sein, dass ich nichts bringen kann, wenn ich doch alle Gesetze (nach außen hin) halte. Es kann nicht sein, wenn wir Abraham und Mose und die Propheten haben. Die Israeliten, vielleicht auch du heute, haben versucht, Gerechtigkeit auf alle erdenklichen Akten und Weisen zu erreichen, außer auf Gottes Art und Weise!

- Sie sind in ihren Augen zu gut, ein Geschenk zu bekommen, das umsonst ist.
- Sie versuchen, sich Gerechtigkeit zu verdienen um Gottes Wohlwollen zu erlangen.

Das hat zwei absolut grundlegende Ursachen, die Paulus im Römerbrief schon angesprochen hat. Wenn du zu den Religiösen gehörst, die meinen, durch gute Werke des Gesetzes gerettet zu werden – und die Werke mögen wirklich gut sein, aber die Motivation falsch, dann weißt du *erstens* nicht, wie heilig Gott ist (vgl. Jak 2,10) und dass er Sünde – selbst in Gedanken – nicht dulden kann und *zweitens* verstehst du nicht, wie sündhaft du bist.

Nein. Stattdessen bist du wie ein Mensch im Treibsand, der durch seine eigene Anstrengung und sein Getrampel nur dazu beiträgt, noch schneller unterzugehen und zu sterben. Dann wird dir ein Seil zugeworfen und du siehst den, der es in der Hand hält. Das Einzige, was du tun musst, ist das Seil in dem Glauben zu ergreifen, dass dich derjenige, der das Seil hält, aus dem Treibsand retten kann. Die Israeliten glaubten weder dem Seil noch dem, der ihnen das Seil zuwirft.

Stattdessen ist Gottes souveräner Rettungsplan ein so kleiner Stein des Anstoßes. Ein Nobody aus Nazareth, der an ein Holz gehängt und verflucht wurde? No way! So eine unwichtige Person kann nicht der Retter sein. Sie erwarteten einen Star, keinen Stein. Sie erwarteten einen politischen Befreier, keinen gekreuzigten „Verbrecher“. Im Endeffekt haben sie selbst den Retter der Welt ans Kreuz genagelt.

Sie sind über Christus gestolpert, weil sie dachten, dass das Evangelium Torheit ist. Was für ein Unsinn, dass Sünder und Zöllner vor mir in das Himmelreich eingehen! Du sagst mir, dass meine Gerechtigkeit von einer Beziehung mit einem öffentlich hingerichteten und am Holz verfluchten Nobody abhängt (vgl. 5Mo 21,22–23; Gal 3,13)? Absolut idiotisch, beleidigend und töricht (vgl. 1Kor 1,18-26)! Das Wort vom Kreuz ist den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit (1Kor 1,23a), uns aber ist es eine Gotteskraft (1Kor 1,18)!

In seiner Errettung geht es Gott um Gott. Alles andere ist eine Beleidigung seiner Souveränität! Es geht um Gottes Erwählung, sein Erbarmen, seine Rettung und seinen Plan!

.Das Zitat (33)

Dieser Stein des Anstoßes findet sich unter anderem auch in Jesaja wieder. Und Paulus macht jetzt etwas, das durch den Heiligen Geist inspiriert, eine absolute Vernichtung jeder Aussage ist, durch Werke gerettet zu werden. In den Kapiteln 9–11 erklärt Paulus uns häufig nicht nur, warum etwas ist, wie es ist, sondern er belegt es ganz genau mit Gottes Wort, gerade weil die absolute Souveränität Gottes ein so wichtiges Thema ist, das sich unserem Verstand häufig entzieht. In dem letzten Vers dieses Kapitels zeigt Paulus unmissverständlich auf, dass es in Gottes souveränem Plan um Gott geht! Seine souveräne Rettung beweist, dass es um Gott geht. Er fügt zwei Verse aus Jesaja zusammen. Jesaja 28,16 und 8,14. Lasst uns das Zitat Wort für Wort betrachten:

„Siehe, ich“ = Der Handelnde ist Gott. Er ist derjenige, der agiert.

„Lege“ = Gott stellt etwas bereit, legt ein Fundament für etwas. In Jesaja 28,16 wird der Stein, den Gott legt näher beschrieben:

„einen Stein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der aufs Festeste gegründet ist.“

„in Zion“ = In Jerusalem (Wo wurde Jesus gekreuzigt?)

Jetzt springt Paulus zu Jesaja 8,14. Im Kontext von Jesaja 8 geht es um das Warten auf den Erlöser. Lest euch die Verse 11–22 durch.

„Aber das Heiligtum wird ein Stein des Anstoßes“ = Israel erwartete einen Star, sie bekamen einen Stein. Was für eine Beleidigung des religiösen Nationalstolzes. Gott legt ihnen diesen Stein in den Weg.

Das Heiligtum wird ein Fels des Ärgernisses. In Jesaja 8,14 heißt es, dass dieser Fels zum Fallstrick für Israel wird. Die religiöse Elite hasst Gottes Vorstellung von Errettung. Hasst die Vorstellung, dass ein Fels des Ärgernisses sie in die Gegenwart Gottes bringen solle. Denn, wenn das so ist, dann reduzieren die Aussprüche des lebendigen Gottes den Menschen auf einen hilflosen Bettler vor Gott! Nur durch Christus zu Gott zu kommen, weil ich geistlich bankrott bin und kein geistliches Kapital angelegt habe, um meine Errettung zu verdienen?

Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses! Hier die Warnung an dich: **Verwechsle dein Wissen nicht mit deiner Rettung!**¹²

Paulus springt zurück zu Jesaja 28,16.

Und jeder, der an ihn glaubt, der wird nicht zuschanden werden

„glauben“ = **Dein Leben dem Objekt deines Vertrauens zu übergeben.** Nur ein Objekt des Glaubens, das rettet. Du kannst dem falschen Objekt vertrauen. Aber nur eines kann retten: Christus!

„an **Ihn**“ = Der Fels des Ärgernisses ist eine Person! Nicht das Gesetz, nicht die Selbstgerechtigkeit! Eine Person – Sola Fide, Solus Christus!

„nicht zuschanden werden“ = Durch Glauben wirst du in Gottes Augen niemals zuschanden werden, weil Christus für dich zur Schande wurde, weil Christus derjenige ist, den Gott in Jerusalem gelegt hat – Gott hat ihn uns vor die Augen gestellt. Das erinnert uns an Römer 8,1:

*„So gibt es jetzt **keine** Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, ...“*

Wie wunderbar! Wir werden durch den Glauben nicht zuschanden! In Apostelgeschichte 4,11-12 heißt es:

11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“

¹² Es nützt dir reichlich wenig, z. B. [die Waffenrüstung Gottes](#) zu kennen – darüber Bescheid zu wissen, sie aber in der Ecke verstauben zu lassen und nicht anzulegen.

Was jetzt?!

Israel lehnt den Messias – Christus – als Retter ab, aber ein Überrest wird errettet werden, weil Gottes Gericht schnell kommt. Bis dahin, sind die Heiden die Nutznießer des Evangeliums Gottes.

Was glaubst du? Wo in diesem Abschnitt findest du dich wieder?

- Unglaube ist Stolz und Arroganz. Glaube ist Demut und Hingabe.
- Unglaube lehnt die Diagnose Gottes über den Menschen ab. Glaube erkennt an, dass der Mensch absolut verdorben ist.
- Unglaube lehnt die Lösung Gottes für den Menschen ab. Glaube nimmt die Errettung durch Glaube in Christus an.
- Unglaube führt dazu, dass man über Christus, den Stein, stolpert. Glaube führt dazu, dass man sich in Christus, dem Felsen, birgt.
- Unglaube empfindet das freie Geschenk Gottes als Beleidigung. Glaube kann die Barmherzigkeit und Gnade Gottes nicht fassen und lobt Gott dafür.
- Unglaube führt am Ende zum ewigen Tod. Glaube führt zum ewigen Leben.
- Unglaube erhebt und erhöht sich über Gott. Glaube demütigt sich unter die mächtige Hand Gottes.

Was können wir daraus lernen, wenn es in Gottes souveränem Plan um Gott geht?

1. Die, von denen wir denken, dass sie niemals errettet werden können, sind oft die, die errettet werden. Was für eine Hoffnung und Ermutigung! Solange die Gnade Gottes gegenwärtig ist, gibt es Hoffnung. Die Lehre der Erwählung ist unsere einzige Hoffnung!
2. Die, von denen wir meinen, dass sie gerettet sind, sind häufig die, die nicht gerettet sind. Sie sind religiös, haben eine Bibel, kennen ihre Bibel, gehen in die Gemeinde. Wir meinen häufig zu viel. Die Gemeinde ist unser größtes Missionsfeld.

3. Wir sind nicht davon ausgenommen, uns wie Ungläubige zu verhalten, wenn wir den geistlichen Kampf nicht kämpfen, oder ihn aus *eigener* Kraft kämpfen, weil wir nach wie vor im Fleisch sind (vgl. Röm 7).
4. Keiner wird jemals errettet, bevor Gott ihn nicht seiner Sünde überführt und ihn mit seinen leeren Händen zum Kreuz ruft – wir sind abhängig vom Heiligen Geist!

Es braucht Gottes Erbarmen und seine Gnade, um einen Sünder zu überführen, zu rufen, ihn wiederherzustellen und zu verherrlichen!

Es braucht Gott, um nach der Schöpfung und dem Sündenfall die Erlösung und Wiederherstellung in Christus zu ermöglichen!

Ich weiß nicht, wo du stehst. Ich gehe davon aus, dass die meisten, die das hier hören oder anschauen, das Evangelium wirklich verstanden haben und mit leeren Händen an das Erlösungswerk Christi glauben und in Ihm sind. Aber es gibt immer die Möglichkeit, dass jemand, der das hört und meint, gerettet zu sein, durch diese Verse überführt wird, weil sie seinen Stolz und seine Selbstgerechtigkeit brechen. Alles, was du bringen kannst, um Gerechtigkeit zu bekommen, ist deine Bedürftigkeit und Unzulänglichkeit!¹³ Vertraue auf den Herrn, nicht irgendeine Errungenschaft, und du wirst nicht zuschanden werden! Wende dich gerne an einen deiner Hirten, wenn du Fragen zur oder Zweifel an deiner Errettung hast. Das Letzte, was wir wollen, sind verlorene Sünder, die meinen, gerettet zu sein.

Gott geht es um Gott, deshalb gebührt Gott allein die Ehre! Jetzt und in Ewigkeit! Amen!
Lasst mich beten.

¹³ vgl. Keller. *Counterfeit Gods*. S. 89:
„If you want God’s grace, all you need is need, all you need is nothing. But that kind of spiritual humility is hard to muster. We come to God saying, ‚Look at all I’ve done,‘ or maybe ‚Look at all I’ve suffered.‘ God, however, wants us to look to him.“

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lies 1. Johannes 5,18–20 und Römer 9,24–33. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lies **Hosea 1–2**. Wieso ist die Tatsache, dass Gott das zu seinem Volk macht, was nicht sein Volk ist so wichtig?
4. Lies **Johannes 16,5–15**. Was ist der *Dienst* des *Heiligen Geistes* und wie hängt er mit Römer 9 zusammen?
5. Woran erkennst du besonders in **Römer 9,30–33**, dass es um **Gott** geht?
6. Wie würdest du einem *religiösen Menschen* anhand von Römer 9 demonstrieren, dass seine *Werke* ihn nur *weiter* von Gott *wegtreiben*? Welche *weiteren* Stellen aus dem Römerbrief würdest du noch heranziehen?
7. Bitte **prüfe dich** anhand der aufgeführten Punkte unter „*Das Ablehnen*“ (S. 10). Wähle *einen* Punkt, in dem du besonders Buße tun und wachsen willst. Erstelle dir einen *biblischen Schlachtplan*. Wo musst du deinen „Unglaube“ *durch* Glaube ersetzen (vgl. S. 14)? (Wenn du Hilfe benötigst, wende dich gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens.)
8. Überlege dir **sieben praktische Möglichkeiten**, wie du Gott für die Souveränität deiner Errettung preisen kannst. Setze eine davon jeden Tag **bewusst** in die Tat um.
9. Höre die Lieder „[Lobet Gott, den Heiligen Vater](#)“, „[Mir ist Erbarmung widerfahren](#)“, „[O Gnade Gottes, Wunderbar](#)“ und „[Das Liederschatzprojekt – Glaube](#)“. Preise Gott für deine Errettung!



**Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin**

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

